

Radstation in »SkF-Rot«

Eröffnung gingen 10 Jahre Warten voraus



Modern passt zu klassizistisch: die Fahrradstellhalle neben dem Bahnhof Ost

Im Mai 2010 wurde neben dem S-Bahnhof Ost die Radstation eröffnet. Das Ratinger Wochenblatt berichtete darüber und hat uns den Text freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Das mehr als zehnjährige Warten war fast ein bisschen peinlich, aber am Ende hat es sich gelohnt. Hier sei eine »Vorzeigeradstation« entstanden, befand Peter



Raum für zehn Arbeitsplätze: die Werkstatt

London vom NRW-Verkehrsministerium bei der Eröffnung der neuen Radstation am S-Bahnhof Ratingen-Ost am Donnerstag. Schöne, großzügige und funktionale Räume sind neben dem Bahnhofsgebäude entstanden. Die Station erfüllt nun alle Kriterien des ADFC für solche Einrichtungen.

Der Unterschied ist klein, aber nicht unwichtig. Die gute alte Service-Einrichtung, die in einem Seitenraum des Bahnhofsgebäudes und einem recht heruntergekommenen Glasanbau untergebracht war, hieß Fahrradstation, die neue darf sich »Radstation« nennen, und das ist eine geschützte Marke des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs. Eine »Radstation« muss einen gewissen Standard anbieten, sie muss unter anderem Reparaturen durchführen, Fahrräder vermieten, bewachte Abstellplätze anbieten. Die Station am Ostbahnhof



Eingangsbereich und die daneben liegenden Funktionsräume, der Putz ist »SkF-Rot«.

führt außerdem auch Kodierungen und Kurierfahrten durch.

Ulrich Kalle, Geschäftsführer des ADFC NRW, staunte bei der Eröffnung nicht schlecht: »Das habe ich noch nie gesehen, dass in einer Radstation zehn Reparatur-Arbeitsplätze eingerichtet wurden.« 14 Personen arbeiten in der Ratinger Radstation, und das ist neben dem Service für Radler aus Ratingen und Besucher unserer Stadt ein weiterer wichtiger Aspekt: Die Radstation wird vom Sozialdienst katholischer Frauen als Beschäftigungsprojekt betrieben. Hier werden Menschen, die sonst kaum Chancen haben, einen Job zu finden, wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt. In ihrer Ansprache betonte die SkF-Vorsitzende Edith Bohnen die große Bedeutung solcher Eingliederungsmaßnahmen und drückte ihre Hoffnung aus, dass an dieser (falschen) Stelle möglichst nicht gespart werde.

Richtig glücklich äußerte sich Edith Bohnen aber über die neue Radstation. Sie sei »ansprechend, geschmackvoll« und genau auf die hier ausgeübten Tätigkeiten

abgestimmt. An das neue Empfangs- und Werkstatt-Gebäude schließt sich eine große Abstellanlage aus Stahlgitter an. Am besten gefiel Edith Bohnen die Hausfassade in »SkF-Rot«.

Bürgermeister Harald Birkenkamp knüpfte augenzwinkernd daran. Die Ratinger Fahrradstation sei die älteste im Gebiet des Verkehrsverbandes Rhein-Ruhr, aber »alt« sei ein Adjektiv, das jetzt wirklich nicht mehr auf die Station zutreffe. Die Stadt Ratingen trug 450 000 Euro zu den Baukosten in Höhe von 740 000 Euro bei. Dazu gab es einen Landeszuschuss und einen Anteil des SkF.



Hier wird künftig die Fahrrad-Kundschaft bedient